

# Recht und private Wirtschafts macht

Ein Versuch zur Erhellung wechselseitiger Bezüge

von

Eric Homburger

Prof. Dr. iur., Rechtsanwalt

Schulthess Polygraphischer Verlag Zürich

# Inhaltsverzeichnis

	Seite
Abkürzungsverzeichnis	9
Literaturverzeichnis	11
Ausgewählte weiterführende Literatur	21
<b>I. Einleitung</b>	<b>25</b>
<b>II. Zum Begriff «wirtschaftliche Macht»</b>	<b>26</b>
<b>III. Die der Rechtsordnung mit Bezug auf private wirtschaftliche Macht gestellte Aufgabe</b>	<b>33</b>
<b>IV. Für die Rechtsordnung mögliche Verhaltensweisen gegenüber privater wirtschaftlicher Macht</b>	<b>35</b>
1. Indifferenz	35
a) Allgemeine Geschäftsbedingungen	36
b) Übervorteilung	36
c) Darlehensvertrag	37
2. Kenntnisnahme	37
a) Überwachung	38
b) Meldepflicht	38
c) Registrierung	40
3. Offenlegung	40
4. Prüfung, Kontrolle	41
5. Eingriff	45
a) Direkter Eingriff	
aa) Intensitätsstufen	
aaa) Verbot	45
aab) Verbot mit Erlaubnisvorbehalt	47
aac) Unwirksamkeitserklärung	47
aad) Unzulässigkeit kartellistischer Vorkehren unter Rechtfertigungsvorbehalt	47
aae) Empfehlungen	48
aaf) Anfechtung von Beschlüssen der Generalversammlung	48
aag) Schranken für Ausgestaltung von Rechtsbeziehungen	48
aah) Aufhebung normativ begründeter Machtstellungen	49

	Seite
ab) Verfahrensrechtliche Belange; Sanktionen	49
aba) Strafrechtliche	49
abb) Verwaltungsrechtliche	50
abc) Verwaltungsrechtliche Sanktionen bei Untersagung von Zusammenschlüssen	50
abd) Zivilrechtliche	50
b) Indirekter Eingriff	52
ba) Machtausgleichende Eingriffe	54
baa) Freier Wettbewerb	54
bab) Gegenmacht	54
bac) Ermächtigung Privater	55
bad) Stärkung der Stellung Machtbetroffener	55
bae) Formelle Erfordernisse	56
bb) Eingriffe integristischer Natur	58
bba) Mitbestimmung	58
bbb) Ott'sches Reformmodell	58
bbc) Ota Sik: Wirtschaftssystem der Zukunft	60
6. Gesetzlich begründete private Machtstellungen	60
a) Patentschutz	61
b) Mehrheitsentscheid bei Generalversammlungsbeschlüssen	61

## V. Wertentscheidungen als Grundlage für den

<b>Einsatz des Instrumentariums</b>	62
1. Mögliche Machtrelevanz von Rechtsnormen	63
2. Grösstmögliche Widerspruchslosigkeit	64
3. Einzelperson und juristische Person als Entscheidungssträger	64
4. Zulässigkeit koordinierten Handelns?	65
5. Phasen der Machtentwicklung	66
6. Beschränkung des Machträgers - Stärkung der Stellung des Machtbetroffenen	67

### *Beispiele:*

Aktienrecht	68
a) Zulassung der AG als Rechtsform	68
b) Höhe des Aktienkapitals	68
c) Gewinnakkumulation	69
d) Unternehmenszusammenschlüsse	69
Erbrecht	70

	Seite
<b>VI. Zur Machtdomestizierung im amerikanischen Wettbewerbsrecht</b>	<b>70</b>
1. Die gesetzlichen Grundlagen	
a) Sherman Act	71
b) Clayton Act	74
c) Anmeldepflicht für Unternehmens Zusammenschlüsse (1969)	75
d) Hart-Scott-Rodino Antitrust Improvement Act	75
e) Bestimmungen gegen Machtmissbrauch	76
2. Überblick über das Instrumentarium des amerikanischen Wettbewerbsrechts	76
3. Zur Wirksamkeit des vom amerikanischen Antitrustrecht eingesetzten Instrumentariums	78
4. Bedeutung und Wandlung grundlegender Wert Vorstellungen	87
<b>VII. Schlussbemerkungen</b>	<b>90</b>